

# 1400 Stunden im Einsatz für Trittau

Sie helfen Flüchtlingen, verschönern den Ort, zeichnen Sportler aus. **Bürgerstiftung** sucht noch Unterstützer

LAURA TRESKATIS

TRITTAU :: Mit frischen Blumen fing es an: Weil sie den Ort verschönern wollten, gründeten Trittauener vor etwa einem Jahr eine Bürgerstiftung. Doch Schaufel und Harke reichen ihnen schon lange nicht mehr aus. Inzwischen haben die ehrenamtlichen Helfer ihr Angebot erweitert, betreuen Senioren, unterstützen Flüchtlinge und zeichnen Sportler für deren Leistungen aus. „Es hat sich einiges getan“, sagt Walter Nussel, Vorstandsmitglied der Trittauener Bürgerstiftung.

Zwölf Jahre lang war Walter Nussel Bürgermeister. 2014 verzichtete er auf eine erneute Kandidatur. Im Ruhestand engagiert er sich weiter für die Gemeinde. So wie rund 30 freiwillige Helfer der Trittauener Bürgerstiftung. Der Großteil kommt aus dem Ort. Doch auch die Amtsgemeinden sind mit Helfern aus Hamfelde und Kuddewürde vertreten. Etwa 1400 Stunden Zeit wendeten sie 2016 für ihr Ehrenamt auf. Die Bürgerstiftung Stormarn kümmert sich als Dachorganisation um die gesamte Verwaltung.

## Lob vom Bürgermeister für ehrenamtliches Engagement

Trittaus Bürgermeister Oliver Mesch (parteilos) schätzt das Engagement der Stiftungsmitglieder. „Die Bürgerstiftung bringt einen großen Mehrwert und fördert unter den Bürgern auch die Identifikation mit der Gemeinde“, sagt Mesch, der Mitglied im Beirat ist. Auch Grünen-Politikerin Sabine Paap ist Teil

der kleinen Gemeinschaft. Im vergangenen Jahr bot Paap historische Spaziergänge durch Trittau an. Die will sie in diesem Jahr wiederholen. Bei der Aktion Stadtradeln soll es auch eine familienfreundliche Fahrradtour geben. „Oftmals werden die Dinge mit einer politischen Sichtweise betrachtet“, sagt Sabine Paap. „Die Bürgerstiftung bietet diverse Aktionen an, die davon unabhängig sind.“

So hat Vorstandsmitglied Bernd Geisler für dieses Jahr mithilfe von Sponsoren eine Ehrung für Sportler ins Leben gerufen. Er selbst wurde im November vergangenen Jahres zum Ehrenbürger ernannt. Nun möchte er Einzelsportler, Mannschaften und Funktionäre für ihre Anstrengungen auszeichnen. „In Trittau und den Amtsgemeinden leisten vor allem jugendliche Sportler einiges“, sagt Geisler.

Aus eingereichten Bewerbungen wählt ein Gremium aus, wer am 17. März in der Trittauener Wassermühle eine Plakette erhalten soll. Ulrike Roh-

de widmet sich vor allem dem interkulturellen Austausch. Die 66-Jährige hilft beim Café International mit, bei dem Flüchtlinge, Einheimische und Zugezogene regelmäßig zusammenkommen.

„Ich habe erst durch diese Aktion von der Trittauener Bürgerstiftung erfahren“, sagt Ulrike Rohde zum Abendblatt, die sofort begeistert von der Idee gewesen sei. An der Volkshochschule gibt Rohde auch Deutschkurse für Flüchtlinge. „Ich mache das, was ich gut kann“, sagt Rohde. „Jeder bringt sich in dem Bereich ein, in dem er sich auskennt.“

So wie auch Fritz Kubbernuß, der für die Begrünung im Ort zuständig ist. Unter seiner Anweisung säuberten die Stiftungsmitglieder zusammen das Ehrenmal an der Bahnhofstraße, bepflanzten Beete am Vorburg- und Europaplatz und statteten den Kreisel an der Hamburger Straße mit Rollrasen aus. „Das Geld für die Materialien spendeten Trittauener, auch Hilfsmittel für die Bepflanzung wurden uns zur Verfügung gestellt“, sagt Kubbernuß.



**Sie engagieren sich für ihre Heimatgemeinde (v. l.): Ulrike Rohde, Ursula Otten, Bernd Geisler, Fritz Kubbernuß, Gerd Rosenstock und Walter Nussel**

Laura Treskatis

Der 82-Jährige arbeitete jahrzehntelang als Gärtner. Seit 1935 ist das Blumenhaus Kubbernuß an der Vorburgstraße im Familienbesitz. Im Jahr 2002 übergab Fritz Kubbernuß das Geschäft an seine Tochter.

## Auch das Thema Literatur kommt jetzt auf die Agenda

Häufiger Treffpunkt der Stiftungsmitglieder ist das Eiscafé Griem an der Poststraße, ein weiteres Traditions-geschäft. Inhaberin Wiebke Griem ist Mitglied im Beirat der Bürgerstiftung. „Hier treffen wir uns in größerer Runde“, sagt Walter Nussel. Doch gerade die Größe wird in der kleinen Stiftung langsam zum Problem. „Wir planen weitere Aktionen, aber dafür brauchen wir weitere Mitglieder“, sagt Ursula Otten, die ebenfalls Mitglied im Vorstand ist. So sind unter anderem Literaturveranstaltungen geplant. Auch das Angebot für Senioren soll erweitert werden.

Der Großteil der Stiftungsmitglieder ist mehr als 60 Jahre alt. Vor allem über die Hilfe von jüngeren Trittauern würde sich die Gemeinschaft freuen. „Es ist klar, dass man nicht zu allen Treffen kommen kann, wenn man berufstätig ist“, sagt Walter Nussel. „Die Hauptsache ist, dass es den Leuten Spaß macht.“

## Sie wollen die Stiftung unterstützen?

Interessenten können sich bei Walter Nussel unter der Telefonnummer 04154/82580 melden oder eine E-Mail an folgende Adresse senden: walter.nussel@dk-netcon.de